



Susanne Kuntner

sk consulting  
Unternehmensberatung  
im Personalmanagement

www.sk-consultants.ch  
www.baustellenprofi.ch  
www.meinjob.ch

Die Natur macht's vor

## Mit mehr Suffizienz in den Herbst

**Haben Sie in der letzten Zeit auch öfters das Wort Suffizienz gelesen oder gehört? «Sufficere» bedeutet «genügen» oder «ausreichen» und steht für einen bewussteren Umgang mit Ressourcen. Ob in persönlichen Gesprächen, auf Networking-Plattformen oder in Vorträgen: Dieses wichtige Thema verdient noch mehr Aufmerksamkeit!**

Suffizienz heisst für mich, seine natürlichen Grenzen zu berücksichtigen, Konsum und Besitz zu überdenken und dadurch im Endeffekt unabhängiger zu werden. Ein bewussterer Umgang mit Ressourcen lohnt sich für Privatpersonen genauso wie für Berufsleute und Unternehmen. Doch der beste Lehrmeister für Suffizienz ist meiner Ansicht nach die graue Theorie, sondern... die Natur! Erst recht mit dem Herbstbeginn.

### 1. Natürliche Grenzen berücksichtigen

Wenn im Spätsommer die grünen Blätter unserer Bäume gelb, rot oder braun werden, beginnt ein buntes Farbenspiel, das uns alle entzückt. Wir bleiben stehen, um Fotos zu machen, oder entscheiden uns gleich für einen ausgedehnten Waldspaziergang. Später werfen die Bäume ihre Blätter ab, und der Anblick der kahlen Bäume deprimiert uns hin und wieder. Plötzlich sehnen wir den nächsten Frühling herbei.

Die Natur denkt zum Glück nicht so kurzfristig wie wir Menschen. Sie lehrt uns, bewusster mit wertvollen Ressourcen umzugehen. Die Bäume wissen, dass sie aus den kalten Böden weniger Wasser aufnehmen können, und teilen sich ihre Kräfte ein, indem sie sich für eine begrenzte Zeit von den Blättern trennen. Auch wir müssen lernen, unsere Kräfte einzuteilen und vorzuschauen. Nur wenn wir unsere natürlichen Grenzen respektieren und im richtigen Moment he-

runterfahren können, können wir später wieder in voller Pracht strahlen.

Kernfrage für Unternehmerinnen und Unternehmer: Was ist bei hochgesteckten Zielen der Unterschied zwischen konstruktiver Träumerei und gefährlicher Selbstüberschätzung?

**Bäume kennen ihre natürlichen Grenzen. Darum überleben sie uns.**

### 2. Konsum und Besitz überdenken

Halten Sie auch gerne Ausschau nach flauschigen, seidigen Eichhörnchen, wenn Sie durch den Wald spazieren? Im Herbst lohnt es sich besonders, diese fleissigen, aber schüchternen Tierchen zu beobachten. Sie sammeln Vorrat für den Winter und verstecken ihn. Hin und wieder kehren sie sogar zu den Verstecken zurück, nur um die Qualität ihrer Ausbeute noch einmal zu überprüfen. Wir Menschen tendieren auch dazu, Dinge anzuhäufen. Aber leider nicht nur dann, wenn wir wirklich darauf angewiesen sind, sondern das ganze Jahr durch. Und meistens brauchen wir die angehäuften Dinge gar nicht, sondern wir wollen sie einfach. Männer ihre Uhren und Autos. Frauen ihre Schuhe und Kleider. Wenn dann wirklich mal akuter Bedarf besteht, fehlen uns die Mittel, die Kräfte oder das Personal, um einem Engpass entgegenzuwirken.

Kernfrage für Unternehmerinnen und Unternehmer: Was ist der Unterschied zwischen wichtigen Investitionen und unnötigem Luxus, der uns langfristige, wichtige Ressourcen stiehlt?

**Eichhörnchen häufen nur Dinge an, die sie später existenziell brauchen. Darum bleiben sie agil.**

### 3. Unabhängig bleiben

Haben Ihre Eltern mit Ihnen früher Drachen gebastelt? Helfen Sie heute Ihren Kindern, Drachen steigen zu lassen? Oder schauen Sie sich das Spektakel gerne aus der Entfernung an? Drachensteigen ist ein perfektes Beispiel dafür, sich auf die Gegebenheiten des Lebens einzustellen und das Beste aus jeder Situation zu machen. Nur allzu oft versuchen wir, äusseren Einflüssen Widerstand zu leisten. Wir wollen das Leben krampfhaft unter Kontrolle bringen. Dabei verschwenden wir häufig unnötig Energie. Wir sollten lernen, bewusster mit Geld, Besitz und Konsum umzugehen. Wenn wir mit weniger auskommen, bleiben wir frei und finden mehr Zeit für die wesentlichen Dinge im Leben. Wir können Beziehungen pflegen, sinnvollen Tätigkeiten nachkommen und spielerisch mit dem Rhythmus der Natur gehen. Kernfrage für Unternehmerinnen und Unternehmer: Was ist der Unterschied zwischen einem starken eigenen Willen und kontraproduktiver Sturheit?

**Papierdrachen stellen sich nicht gegen die Natur. Darum können sie sich so frei bewegen.**

Ich wünsche Ihnen viel Inspiration für mehr Suffizienz, ob privat oder beruflich. Wir können uns der Hektik des Alltags besser entziehen, gewinnen neue Lebensqualität und meistern Herausforderungen leichter, wenn ein bewussterer Umgang mit Ressourcen erfolgt.

Herzlich Ihre Susanne Kuntner

PS: Am Donnerstag, 12. März 2020 empfangen Sie gemeinsam mit einem fulminanten Referenten sowie NAO und Pepper zum 13. Schweizer Bau-Apéro in der Umwelt-Arena in Spreitenbach. Tragen Sie sich diesen Termin doch bereits in fettem Rot in Ihrer Agenda ein, wenn Sie denn freie Ressourcen haben. Ich freue mich schon heute auf Sie!